

Landesmuseum Zürich

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum**

Band (Jahr): - **(2022)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Landesmuseum Zürich

Museumstrasse 2, 8001 Zürich

Öffnungszeiten Di–So 10.00–17.00 / Do 10.00–19.00 Tickets CHF 10/8, Kinder bis 16 J. gratis



6

DAUERAUSSTELLUNGEN

Geschichte Schweiz

Die Dauerausstellung führt chronologisch vom Mittelalter ins 21. Jahrhundert.

Die Sammlung

Die Ausstellung zeigt über 7000 Objekte aus der eigenen Sammlung.

Archäologie Schweiz

Die wichtigsten Entwicklungen der Menschheitsgeschichte von 100 000 v. Chr. bis 800 n. Chr.

Ideen Schweiz

Die Ausstellung geht der Frage nach, welche Ideen die Schweiz zu dem gemacht haben, was sie heute ist.

Einfach Zürich

Eintauchen in die lange und bewegte Geschichte von Stadt und Kanton Zürich.

Mit fliegendem Teppich durch die Geschichte

Familienausstellung.

WECHSELAUSSTELLUNGEN

Im Wald. Eine Kulturgeschichte bis 17. Juli 2022

World Press Photo 6. Mai bis 6. Juni 2022

Swiss Press Photo 6. Mai bis 26. Juni 2022

Anne Frank und die Schweiz 9. Juni bis 6. Nov 2022

Räder, Rennen, Ruhm. Radsport Schweiz

15. Juli bis 16. Okt 2022

Prunkvolle Schlitten 22. Juli 2022 bis 2. April 2023

SÉLECTION

GANZES PROGRAMM UNTER WWW.LANDESMUSEUM.CH

16.
JUN

ÖFFENTLICHE FÜHRUNG: IM WALD. EINE KULTURGESCHICHTE

18.00 – 19.00

Allgemeiner Rundgang durch die Ausstellung.

16.
JUN
–
10.
JUL

HOFKINO

abends

Im Innenhof des Museums zeigt das Hofkino während 25 Tagen jeden Abend ausgewählte Arthouse-Filme und Kino-Highlights.

30.
JUN

ÖFFENTLICHE FÜHRUNG: ANNE FRANK UND DIE SCHWEIZ

18.00 – 19.00

Allgemeiner Rundgang durch die Ausstellung.

10.
JUL

FAMILIENFÜHRUNG: IM WALD – FÜNF PERSPEKTIVEN

10.30 – 12.00

Nach einer Führung durch die Ausstellung erkunden die Familien die Vielfalt des Waldes an fünf verschiedenen Thementischen. Für Familien mit Kindern ab 10 Jahren.

20.
JUL
–
21.
AUG

SUMMER SPECIAL

ab 10.30

Während den Sommerferien finden jeweils mittwochs, samstags und sonntags spannende Familienangebote zu verschiedenen Themen statt. Für Familien mit Kindern ab 5 Jahren.

21.
JUL
–
3.
SEP

RUNDFUNK.FM

ab 17.00

Während 45 Tagen sendet das Musikradio live aus dem Innenhof des Landesmuseums. Bar- und Restaurantbetriebe laden täglich ab 17 Uhr zum Verweilen ein.

25.
AUG

SENIORENFÜHRUNG: RÄDER, RENNEN, RUHM. RADSPORT SCHWEIZ

14.00 – 15.15

Rundgang durch die Ausstellung für Seniorinnen und Senioren 60+.

3.
SEP

LANGE NACHT DER MUSEEN

bis 02.00

Einmal im Jahr zeigen sich die Zürcher Museen von einer anderen Seite und öffnen ihre Türen bis nach Mitternacht.

8.
SEP

DIRECTOR'S VIEW

18.00 – 19.00

Rundgang mit der Direktorin Denise Tonella durch Alt- und Neubau.

10.
SEP

ÖFFENTLICHE FÜHRUNG: PRUNKVOLLE SCHLITTEN

13.30 – 14.30

Allgemeiner Rundgang durch die Ausstellung.

10./11.
SEP

KLAPPERLAPAPP MÄRCHENFESTIVAL ab 10.00

Die Welt der Geschichten und Märchen, spannend erzählt und inszeniert von den besten Märchenerzählerinnen und -erzählern der Schweiz.

25.
SEP

FAMILIENFÜHRUNG: ANNE FRANK UND DIE SCHWEIZ 11.00 – 12.00

Ausgerüstet mit illustrierten Szenen aus Annes Alltag beschäftigen sich die Teilnehmenden mit dem Leben der Familie Frank. Für Familien mit Kindern ab 10 Jahren.

AUS «DIENSTAGS-REIHE» WIRD «HISTORY TALKS»

Im Herbst 2022 startet die neue Veranstaltungsreihe «History talks». Dabei werfen wir gemeinsam mit prominenten Gästen einen Blick zurück in die Vergangenheit und stellen Fragen an die Gegenwart. Los geht's am **Dienstag, 6. September**, mit Mirjam Wenzel, Direktorin des Jüdischen Museums Frankfurt, und Emile Schrijver, Direktor des Joods Cultureel Kwartier in Amsterdam. Sie sprechen über das Thema «Zeitzeugenschaft und Erinnerungen an den Holocaust» im Rahmen der Ausstellung «Anne Frank und die Schweiz».

Anne Frank und die Basler Seiten

Aus Basel und später aus Birsfelden verbreitete Anne Franks Vater Otto das wohl berühmteste Tagebuch der Menschheit in der ganzen Welt.

12 En grappen dan hoe de lessen zijn.
 13 2^e deel. Anne met vricke en op scho.
 In het karnedje met Kitty en twee
 15 waaronder Bernd aan theetafel be.
 dan op school onwrigt door len St.
 kan hinderen en allerlei dwase pr.
 s. n. m. bed met vader en aan tafel

2 D
 3 i
 4 He
 5 Da

van konner gelezen, ik vind dat die man leuk is
 b.v. Hedwig, der
 Vetter aus Brehem
 Hans Heilings Felsen,
 10 Der Grüne Domino,
 Die Gou vernante,
 Der Vierdihrige
 13 Posten, Die Bühne,
 Der Kampf mit dem
 Drachen, Der Nacht-
 wächter en zoal
 meer. Vader wil dat
 18 ik nu ook Hebbel en
 andere boeken van
 andere welbekende
 Duitse schrijvers



Dit is een
 foto, zoals
 ik me zou
 wensen,
 altijd zo
 te zijn.
 Dan had

ik nog wet een kans
 om naar Hollywood te
 komen. Maar tegen-
 woordig zie ik er
 jammer genoeg mees-
 tal anders uit.

Anne Frank
 18 Oct. 1942

ik
 Ril
 ih
 op
 ma
 me
 9
 noc
 ka
 er
 ha
 is
 no
 ob
 go
 h
 ke
 M

Das Tagebuch der Anne Frank ist weltberühmt. Weniger bekannt ist der Fakt, dass die Publikation des Buches zu grossen Teilen von Basel aus organisiert worden ist. Hier hatte sich Annes Tante Leni Elias gemeinsam mit ihrem Ehemann Erich bereits Anfang der 1930er-Jahre niedergelassen. Nach der Weltwirtschaftskrise von 1929 hatten sie auf der Suche nach besseren Lebensumstän-

Text zum Foto: «Das ist ein Foto, wie ich mir wünschen würde, immer so zu sein. Dann hätte ich wohl noch eine Chance nach Hollywood zu kommen. Aber zurzeit sehe ich leider meistens anders aus.» Anne Frank, 18. Okt. 1942.

*Vielleicht wollte er auch
Annes Traum von einem Leben
als Schriftstellerin erfüllen.*

den Deutschland verlassen. Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs und der beginnenden Judenverfolgung durch das NS-Regime brach der Kontakt zu Lenis Bruder Otto und dessen Familie, Ehefrau Edith und Töchter Margot und Anne, vollständig ab. Erst im Mai 1945 kam wieder ein Lebenszeichen in Basel an. Otto meldete sich bei seiner Schwester.

Der Vater von Anne war gemeinsam mit der ganzen Familie aus Amsterdam deportiert worden.

Als Einziger überlebte er das Konzentrationslager. Nach der Befreiung durch die Russen war Otto Frank nicht nur schwer krank, sondern hatte alles verloren: seine Familie, seine Firma, sein Hab und Gut und sogar seine Staatsbürgerschaft. Er stand vor dem Nichts.

Zurück in Holland übergab ihm eine ehemalige Mitarbeiterin die Tagebücher seiner Tochter Anne. Diese hatte sie nach der Verhaftung und Deportation der Familie im Versteck gefunden und an sich

Museum der
Kulturen Basel

29. April
2022
– 22. Januar
2023

Stück werk

Geflickte Krüge
Patchwork
Kraffiguren

mkb.ch

ocean care

Schön

Stöhn

Was uns im Moment schützt, richtet im Meer enormen Schaden an. Bitte entsorgen Sie Ihre Schutzmasken sachgerecht. [oceancare.org](https://www.oceancare.org)



Otto Frank, Anne Franks Vater, und seine zweite Frau Fritzi (l.) am 15. Oktober 1978 in Solothurn.

genommen. Die Gedanken, Hoffnungen und Ängste seiner Tochter erschütterten Otto Frank zutiefst. Anfangs wollte er die Tagebücher nicht veröffentlichen. Doch Freunde und Bekannte konnten ihn schliesslich überzeugen, für das Erbe seiner Tochter einen Verlag zu suchen. Vielleicht wollte er auch Annes Traum von einem Leben als Schriftstellerin erfüllen. 1947 wurde das Tagebuch der Anne Frank von einem niederländischen Verlag herausgegeben. Die Erstauflage betrug 3000 Exemplare.

1952 zog Otto Frank zu seiner Schwester Leni nach Basel. Er wohnte dort in einem kleinen Zimmer unter dem Dach und arbeitete weiter an der Verbreitung des Tagebuchs. Ein Jahr später heiratete er Fritzi Geiringer. Die beiden kannten sich aus Amsterdam, wo sie Nachbarn gewesen waren, und hatten sich in Auschwitz wieder getroffen. Fritzi unterstützte Otto tatkräftig bei seiner Arbeit.

Diese Arbeit ging den beiden nicht aus und wurde immer globaler. Zwischen 1955 und 1957 erschienen weltweit 15 Ausgaben des Werks. Auch in Ländern wie Japan, Norwegen oder Kanada wurden die Aufzeichnungen der jungen Jüdin nun gelesen. In den USA sorgte das Theaterstück «The Diary of Anne Frank» für weitere Popularität. Und mit der steigenden Bekanntheit stieg auch die Zahl der Zuschriften, die Annes Vater erhielt. Viele dieser Briefe beantworteten Otto und Fritzi, erst in der

Dachkammer seiner Schwester, später in Birsfelden, wohin das Paar 1961 zog. Aus einigen dieser Zuschriften wurde ein ständiger Briefwechsel.

1963 gründete Otto Frank gemeinsam mit seiner Frau Fritzi den Anne Frank Fonds. In dieser Stiftung mit Sitz in Basel werden die Rechte an den Tagebüchern verwertet und die globale Verbreitung bis heute weiter vorangetrieben. Otto Frank widmete sich bis zu seinem Tod 1980 den Tagebüchern seiner Tochter. Auch dank seiner Initiative wurde das Werk zu einem der meistgelesenen Bücher der Welt.

Anne Frank und die Schweiz

9. JUN – 6. NOV 2022

Das Tagebuch der Anne Frank ist weltberühmt. Weniger bekannt ist, dass die globale Verbreitung grösstenteils aus der Schweiz organisiert wurde. Otto Frank zog in den 1950er-Jahren nach Basel. Von dort aus verbreitete er die Aufzeichnungen seiner Tochter in der Welt.

World Press Photo & Swiss Press Photo

In Kamloops in Kanada hängen rote Kleidchen an Kreuzen – die Szene wirkt friedlich, poetisch fast mit dem Regenbogen im Hintergrund. Sie ist jedoch ein Mahnmal für ein trauriges Kapitel in der Geschichte Kanadas, denn sie erinnert an die indigenen Kinder, die aus ihren Familien gerissen und in sogenannten «Residential Schools», meist christlichen Internaten, platziert wurden. So sollten sie assimiliert werden und die indigenen Kulturen langsam verschwinden. In den Schulen, deren letzte erst 1996 schloss, kamen durch Misshandlung, Vernachlässigung, Krankheiten oder Unfälle zahlreiche Kinder um. Ihre Gräber fand man erst in den letzten Jahren auf den Schulgeländen, darunter

auch jene von vermutlich 215 Kindern auf dem Gelände der Kamloops Residential School.

Das Foto der Kanadierin Amber Bracken wurde zum «World Press Photo of the Year 2022» gekürt und wird im Landesmuseum Zürich in der Ausstellung **World Press Photo** gezeigt. Diese läuft vom **6. Mai bis 6. Juni 2022** und lässt das vergangene Jahr mit den weltweit besten Pressefotografien Revue passieren. Daneben werden in der parallelen Ausstellung **Swiss Press Photo** vom **6. Mai bis 26. Juni 2022** auch die besten Schweizer Pressebilder von 2021 in den sechs Kategorien Aktualität, Alltag, Schweizer Geschichten, Porträt, Sport und Ausland gezeigt.



*World Press Photo des Jahres 2022,
Kamloops Residential School,
Amber Bracken, für The New York Times.*



14

Rad an Rad

Höhen und Tiefen sind im Schweizer Radsport alltäglich – übertragen wie auch wörtlich. Der Sport auf dem Velo kann auf eine anekdotenreiche Geschichte zurückblicken.



Koblet und Kübler an der Tour de Suisse von 1951. Kübler gewann die Tour vor Koblet.

Ein Rahmen, ein Lenker, zwei Räder und fertig ist das Sportgerät. So einfach das Velo gebaut ist, so vielfältig sind seine Anwendungen. Ob auf der Strasse, in der Halle oder querfeldein durch den Schlamm: mit der Erfindung des modernen Fahrrads Mitte des 19. Jahrhunderts wurde auch der Radsport geboren. Seine rund 150-jährige Geschichte ist voller schillernder Figuren, über-

menschlicher Leistungen und unterhaltsamer Anekdoten. Aber auch voller Skandale und Tragödien.

Das K-und-K-Duell

Eine Paradedisziplin des Radsports in der Schweiz ist zweifellos die Tour de Suisse. Die 1950er-Jahre gelten als ihr goldenes Zeitalter. Zu jener Zeit waren Hugo Koblet und Ferdinand Kübler die

*Hugo Koblet im gelben
Leadertrikot der
Tour de Suisse 1950.*

*Radrennfahrer
Ferdinand Kübler in den
1940er-Jahren (unten).*



*Ihr sportlicher
Aufstieg war so steil wie die
Alpenpässe, die sie auf
dem Rennrad überwandten.*

16

«Helden der Landstrasse». Die Duelle der beiden Fahrer sind legendär und wurden von Publikum und Medien dankbar aufgenommen. Koblet und Kübler stammten beide aus einfachen Verhältnissen. Ihr sportlicher Aufstieg war so steil wie die Alpenpässe, die sie auf dem Rennrad überwandten. Küblers Stil, geprägt von Kampf und Willen, sprach vor allem die Arbeiter an. Koblet hingegen war leicht und elegant unterwegs. Der Lebemann und «Pédaleur de charme» war die Antithese des «Chrampfers» Kübler. Gegenseitig trieben sie sich zu immer grösseren Erfolgen: Auf Koblets Siege im Giro d'Italia und der Tour de Suisse 1950 folgte Küblers Sieg in der Tour de France im gleichen Jahr und der Weltmeistertitel sowie der Sieg der Tour de Suisse ein Jahr später, während Koblet Zweiter wurde. Einen Monat später gewann Koblet die Tour de France. Die beiden «K» fuhren stets Kopf an Kopf: Küblers spektakuläre Ausbrüche sorgten unter den Zuschauern für ebenso viel Gesprächsstoff wie Koblets Dominanz in den Zeitfahrten.



Nach den Rücktritten von Kübler 1957 und Koblet 1958 verliefen die Lebensgeschichten der ehemaligen Konkurrenten sehr unterschiedlich. Aus der Rivalität war mittlerweile eine Freundschaft geworden. Während Kübler ein Publikumsliebbling blieb, 1983 zum Schweizer Sportler des Jahrhunderts gewählt wurde und im hohen Alter von 97 Jahren starb, ereilte Hugo Koblet ein tragisches Schicksal. Im Alter von 39 Jahren kam er 1964 bei einem Autounfall ums Leben. Alles deutet auf einen Selbstmord hin, denn der ehemalige Radrennfahrer hatte hohe Schulden und stand vor einer Scheidung.



André Brulé an einem Radrennen im August 1949.

Siesta auf dem Simplonpass

Andere Episoden aus der Geschichte der Tour de Suisse sind bedeutend harmloser. Gewisse Legenden aus dem goldenen Zeitalter haben schon einige Jahre auf dem Buckel, sind aber gut gereift. Ihr Wahrheitsgehalt lässt sich nur schwer überprüfen, unterhaltend sind sie umso mehr. Wie jene Anekdote, die sich 1949 auf der längsten je gefahrenen Teilstrecke der Tour de Suisse abgespielt haben soll. Start der 350 Kilometer langen Mörderetappe war am 2. August um 7 Uhr in Ascona, Stunden später traf der Franzose André Brulé als Erster im Ziel in Genf ein. Dazwischen lag der Simplon. Dessen Passhöhe auf 2009 Metern soll Brulé mit derart grossem Vorsprung erreicht haben, dass er sich eine Siesta gönnt und im Restaurant sogar ein paar Ansichtskarten, signiert mit «Salutations du Simplon, André», geschrieben haben soll. Sicher ist, dass Brulé die Etappe mit fast 12 Minuten Vorsprung gewann. Ob der Rest stimmt, lässt

sich heute nicht mehr überprüfen, denn damals war die Tour naturgemäss noch nicht so organisiert wie heute. Reifen wurden unterwegs von den Fahrern selbst repariert, was auf den ungeteerten Passstrassen oft nötig war...

Räder, Rennen, Ruhm.
Radsport Schweiz
 15. JUL – 16. OKT 2022

Auf der Strasse, in der Halle oder querfeldein: Die Ausstellung zeigt den Schweizer Radsport in all seinen Facetten. Fotografien erzählen Geschichten von Bergpreisen, gekonnter und unfreiwilliger Veloakrobatik, Hallen- und Strassenduellen und vom guten alten Militärvelo.

Zwei Räder, ein Sattel

Die meisten Menschen in der Schweiz können Velo fahren. Aber seit wann gibt es das Velo eigentlich?

Die **Draisine** wurde 1817 erfunden und sah schon ein wenig aus wie ein Velo. Sie hatte aber keine Pedale, deshalb musste man sich mit den **Füssen** abstossen.



Beim **Hochrad** waren die Pedale am Vorderrad. Das war aber so gross, dass man bis zu **1,5 Meter** über dem Boden sass. Ganz schön gefährlich!



Um 1885 herum hatte das **Niederrad** wieder zwei gleich grosse Räder. Und die Pedale trieben über eine Kette das Hinterrad an. Wie bei heutigen Velos.




Am Anfang des 20. Jahrhunderts half das Velofahren den **Frauen**, mehr **Rechte** zu erobern. Zum Beispiel fingen sie an, zum Velofahren **bequemere Kleidung** anzuziehen.

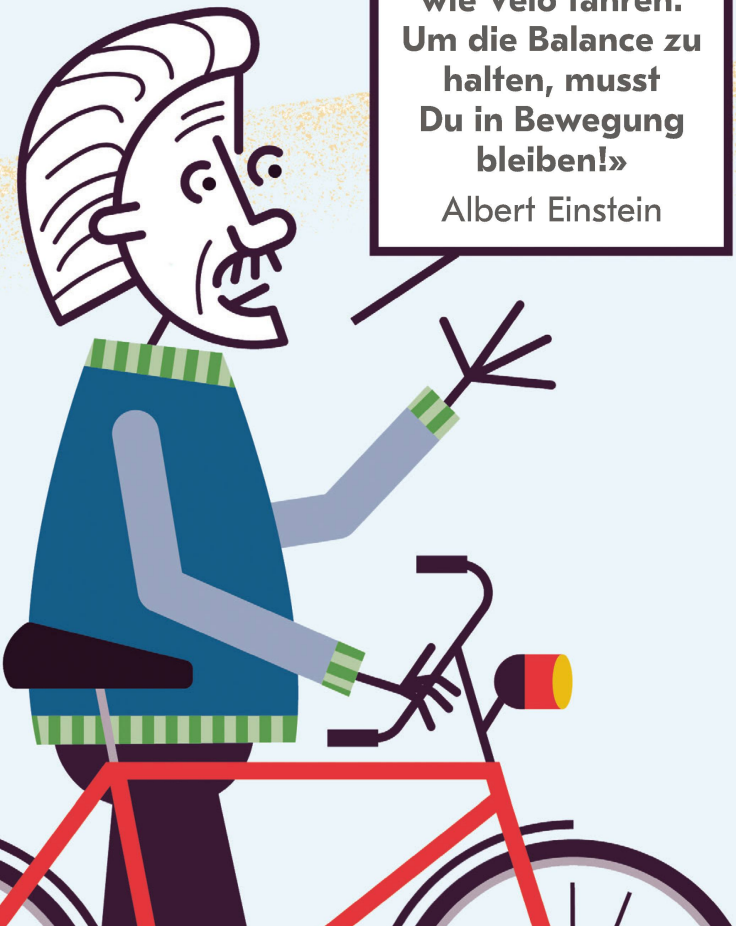


Die **schnellste** Velofahrt: Denise Mueller-Korenek fuhr 2018 auf einem Spezialvelo **296 km/h** – so schnell wie ein Flugzeug beim Start.

Die **langsamste** Velofahrt: 1965 balancierte Tsugunobu Mitsubishi 5 Stunden und 25 Minuten auf einem Velo. Ohne zu fahren.



In London gibt es sogar eine **Velo-Ambulanz**: Weil das in der Stadt oft schneller ist, kommt der Notarzt manchmal mit dem Velo.



«Das Leben ist wie Velo fahren. Um die Balance zu halten, musst Du in Bewegung bleiben!»

Albert Einstein

Das wohl berühmteste Velorennen ist die **Tour de France**. Die gibt es seit 1903!

Boutique

Schöne Sachen findet man im Landesmuseum Zürich nicht nur in den Ausstellungen, sondern auch in der Boutique – und vielleicht bald schon bei sich zuhause.



Buch: Das Tagebuch von Anne Frank
Gebundene Ausgabe,
384 Seiten, S. Fischer
Verlag/ CHF 35.90

**Postkarten:
Cyclopedia**
100 Stück/
CHF 30.50



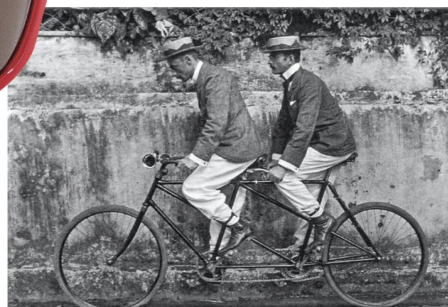
20



**Radrennfahrer:
Ferdì**
bernard &
eddy/ CHF 12



Sonnenbrille: 031
Sol Sol Ito / CHF 396



Magnet: Männer auf Tandem
Diverse Sujets / CHF 6.90

Socken:
Anti-Rutsch
Grösse 17-38,
Tiger Swiss /
CHF 25



LA BELLE ÉCHAPPÉE
carnet de promenades



Notizheft:
La belle échappée
A5, bernard
& eddy / CHF 12

Nostalgiekoffer Pepita
Koffer aus festem Karton,
Schnappschlösser
aus Metall,
38,5 × 23 × 11,5 cm /
CHF 95

Bilder: Alex Wydler



Glarner Tuch: rot
Limited edition /
CHF 35



**Kindertrink-
flasche:**
Funny Cows
0,4 l, Sigg /
CHF 24.90

